

Ein Lichtblick für tausende Babys in Europa: neue Behandlungsstandards werden in vielen Ländern Leben retten und verbessern

- Die heute im Europäischen Parlament veröffentlichten **Europäischen Standards für die Versorgung von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen** werden das Leben künftiger Generationen in Europa und darüber hinaus beeinflussen.
- Initiiert von der Stiftung **European Foundation for the Care of Newborn Infants (EFCNI)** setzen die Standards neue Maßstäbe in der Behandlung von Frühgeborenen und kranken Babys.



Fotos (1): MdEP Dr Peter Liese unterzeichnet den "Call to Action for Newborn Health in Europe"; (2): Die Sprecher des Launch Workshops im Europäischen Parlament unter der Schirmherrschaft von MdEP Professor Dr. Angelika Niebler (copyright: EFCNI).

"Frühgeborene Babys haben es nicht nur in den ersten Tagen oder Monaten ihres Lebens schwer. Eine zu frühe Geburt kann Auswirkungen auf das gesamte Leben eines Kindes und seiner Familie haben."

Lukas Mader, 21 Jahre alt, geboren in der 25. Schwangerschaftswoche

Brüssel, 28. November 2018 – Frühgeburten, also Geburten vor der 37. Schwangerschaftswoche, und Geburtskomplikationen sind die häufigsten Todesursachen für Kinder unter fünf Jahren in Europa und darüber hinaus. Weltweit verstarben im Jahr 2016 2,6 Millionen Kinder in ihrem ersten Lebensmonat. 2014 wurden in Europa mehr als 690.000 Babys zu früh geboren; mit einer Rate von fast 9 Prozent hat

Deutschland dabei eine der höchsten Frühgeburtenraten in Europa. Hinter diesen Zahlen verbergen sich persönliche Schicksale und Familien. Frühgeborene und Überlebende von Geburtskomplikationen müssen oft mit lebenslangen körperlichen, emotionalen und finanziellen Herausforderungen leben. Hinzu kommt, dass die medizinische Behandlung, welche diese Kinder erhalten, in den einzelnen Ländern Europas sehr unterschiedlich ist. Durch verschiedene praktische Maßnahmen von der Geburt an bis zur Einschulung und darüber hinaus könnten hingegen mehr Kinder als bislang überleben und ein besseres Leben führen – unabhängig von ihrem Geburtsort. Genau das ist die Vision der *Europäischen Standards für die Versorgung von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen*, die am 28. November im Europäischen Parlament in Brüssel gelauncht wurden. Mit ihren konkreten Behandlungsempfehlungen läuten sie eine neue Ära in der Behandlung von Früh- und Neugeborenen ein und werden so einen maßgeblichen Einfluss auf das Leben künftiger Generationen haben. Die Standards wurden in einem Editorial des Fachmagazins [The Lancet Child & Adolescent Health](#) veröffentlicht.

Von Patienten für Patienten: Warum sind diese Standards so einzigartig?

Die Standards sind die ersten ihrer Art, indem sie verschiedene Aspekte der medizinischen Behandlung und Pflege von Kindern, von der Geburt bis zum Schulalter, aufgreifen und praktische Empfehlungen vorgeben, wie eine optimale medizinische Versorgung von Frühgeborenen und kranken Babys aussehen sollte. Erstmals entstanden damit solche Handlungsanweisungen im Bereich der Neugeborenenmedizin auf Initiative einer Patientenorganisation und wurden in enger Zusammenarbeit mit medizinischen Experten und betroffenen Eltern entwickelt. Dank des freiwilligen Engagements von etwa 220 renommierten internationalen medizinischen Experten, Patientenvertretern und weiteren Interessensvertretern wurden die Standards im Laufe der letzten fünf Jahre entwickelt. Die Standards werden von mehr als 150 medizinischen Fachgesellschaften und Elternorganisationen unterstützt.

Offizieller Launch im Europäischen Parlament und Call to Action

Nach einem feierlichen Empfang in der Vertretung des Freistaates Bayern bei der Europäischen Union am Vorabend, wurden die *Europäischen Standards für die Versorgung von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen* auf Einladung von MEP Professor Dr. Angelika Niebler und MEP Dr. Peter Liese im Europäischen Parlament am 28. November 2018 zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert. Außerdem wurde ein *Call to Action* vorgestellt, der alle politischen Entscheider, Krankenhausverwalter, Versicherungen, medizinischen

Verbände, Patientenorganisationen und die Industrie dazu aufruft, die Umsetzung der Standards in den einzelnen Ländern gemeinsam voranzutreiben. Viele Politiker, Experten und Unterstützer, Elternvertreter, Interessensvertreter und Sprecher verschiedener Organisationen, wie z.B. der Weltgesundheitsorganisation (WHO), nahmen an der offiziellen Launch-Veranstaltung teil und unterzeichneten den *Call to Action*.

Die Gastgeber der Veranstaltung im Europäischen Parlament, MEP Professor Dr. Angelika Niebler und MEP Dr. Peter Liese von der *Interessensgruppe für Mütter- und Neugeborenenengesundheit im Europäischen Parlament*, sind starke Befürworter der Standards: „Langfristig gesehen geht die Gesundheit von Neugeborenen uns alle an. Als Europapolitiker ist es nicht nur eine große Ehre, sondern auch eine moralische Verpflichtung, die Einführung der *Europäischen Standards für die Versorgung von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen* zu unterstützen. Wir sind überzeugt, dass diese Standards den Kurs für Europas nächste Generationen vorgeben werden, und dass es notwendig ist, die verletzlichsten Patienten ins Zentrum der medizinischen Versorgung zu stellen und die Rechte von Neugeborenen zu schützen, unabhängig davon, wo sie geboren sind. So werden die Standards dazu beitragen, Ungleichheiten in der medizinischen Versorgung in Europa und darüber hinaus zu reduzieren. Wir stehen voll und ganz hinter den Standards und ihrer „*Mission: possible*“.“

Silke Mader, geschäftsführende Vorstandsvorsitzende und Mitgründerin von EFCNI, freute sich über den erfolgreichen Launch: „Als Mutter, die die Herausforderungen von Frühgeburt persönlich erfahren hat, weiß ich, dass eine starke Partnerschaft zwischen medizinischen Experten und Eltern der beste Weg ist, die emotionalen Herausforderungen und Hindernisse einer Frühgeburt zu bewältigen. Die *Europäischen Standards für die Versorgung von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen* geben sowohl Eltern als auch medizinischen Experten gleichermaßen eine Stimme. Sie stehen für eine ganz neue Denkweise in der Neugeborenenmedizin und ich kann es kaum erwarten, die Standards gemeinsam mit unseren Projektpartnern in die Praxis umzusetzen. Ich bin allen Menschen, die zu diesem Projekt beigetragen haben und die uns bei der Umsetzung der Standards in den kommenden Jahren weiter unterstützen werden, unendlich dankbar.“

Die umfangreichen *Europäischen Standards für die Versorgung von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen*, der *Call to Action* (in ca. 20 Sprachen) und weitere Informationsmaterialien stehen auf der folgenden Webseite zum Download bereit
<https://newborn-health-standards.org>

Hinweis für Redaktionen: Bildabdruck honorarfrei mit Nennung des Copyrights.

Wenn Sie Interesse an einer Klinikbegehung mit Besuch auf einer Neugeborenen Intensivstation und/oder einem Expertengespräch haben, stellen wir gerne einen Kontakt zu einer Münchner Klinik für Sie her. Bitte wenden Sie sich hierfür an unseren Pressekontakt.

Pressekontakt:

European Foundation for the Care of Newborn Infants (EFCNI)

Silke Mader

Geschäftsführerin

Phone: +49 (0) 170 169 56 04

Email: silke.mader@efcni.org

Über das Projekt

Die *Europäischen Standards für die Versorgung von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen* ist ein interdisziplinäres Projekt, das sich zum Ziel gesetzt hat, einheitliche Qualitätsstandards in der Neugeborenen-Gesundheit zu entwickeln. Die Standards und der *Call to Action* werden von 108 medizinischen Fachgesellschaften und 50 Elternorganisationen unterstützt. 2017 wurde das Projekt von *Deutschland – Land der Ideen e. V.* als *Ausgezeichneter Ort im Land der Ideen* gewürdigt.

Möglich wurde das Projekt durch den freiwilligen und engagierten Beitrag aller Projekt-Beteiligten und durch die finanzielle Unterstützung unserer Industriepartner: AbbVie, Baxter, Nestlé Nutrition Institute, Philips Avent, Philips und Shire. Unser Dank gilt auch der Firma Dräger, die das Projekt von 2013 bis 2015 finanziell unterstützt hat.

Über EFCNI

Die European Foundation for the Care of Newborn Infants (EFCNI) ist die erste europaweite Organisation und das Netzwerk zur Vertretung der Interessen Früh- und Neugeborener und deren Familien. Sie bringt Eltern, medizinischer Fachleute verschiedener Disziplinen und Wissenschaftler mit dem gemeinsamen Ziel zusammen, langfristig die Gesundheit von Früh- und Neugeborenen zu verbessern. Die Vision von EFCNI ist es, jedem Kind den besten Start ins Leben zu ermöglichen.

Die Stiftung wird unterstützt von AbbVie, Baxter, Nestlé Nutrition Institute, Novartis, Philips AVENT, Shire, DSM, Natus und anderen privaten Unternehmen sowie individuellen Spendern. Darüber hinaus erhält EFCNI Mittel aus dem Rahmenprogramm der Europäischen Union für Forschung und Innovation Horizont 2020.

Weitere Informationen unter: www.efcni.org

Referenzen:

- The Lancet Child & Adolescent Health,
[https://www.thelancet.com/journals/lanchi/article/PIIS2352-4642\(18\)30369-9/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lanchi/article/PIIS2352-4642(18)30369-9/fulltext)
- Ärztezeitung online, 17. November 2017,
<https://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/infektionskrankheiten/article/947694/weltfruehgeborenenentag-anzahl-fruehchen-sieht-deutschland-alt.html> [07.11.2018].
- Global, regional, and national estimates of levels of preterm birth in 2014: a systematic review and modelling analysis [13.11.2018] Verfügbar unter:
[https://www.thelancet.com/journals/langlo/article/PIIS2214-109X\(18\)30451-0/fulltext#tbl2](https://www.thelancet.com/journals/langlo/article/PIIS2214-109X(18)30451-0/fulltext#tbl2)
- WHO. Factsheet: Preterm birth [Internet]. World Health Organization. [24.09.2018]. Verfügbar unter: <http://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/preterm-birth>
- Children: reducing mortality [Internet]. World Health Organization. [14.09.2018]. Verfügbar unter: <http://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/children-reducing-mortality>
- WHO. Data and statistics [Internet]. 2018 [20.09.2018]. Verfügbar unter: <http://www.euro.who.int/en/health-topics/Life-stages/maternal-and-newborn-health/data-and-statistics>
- Blencowe H, Cousens S, Chou D, Oestergaard M, Say L, Moller A-B, et al. Born too soon: the global epidemiology of 15 million preterm births. *Reprod Health*. 2013;10 Suppl 1:S2.
- Lehtonen L, Gimeno A, Parra-Llorca A, Vento M. Early neonatal death: A challenge worldwide. *Semin Fetal Neonatal Med*. 2017;22(3):153–60.